

Cantharis albomarginata Märkel und Cantharis fibulata Märkel (Col. Cantharidae)

Autor(en): **Wittmer, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **24 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CANTHARIS ALBOMARGINATA MAERKEL UND CANTHARIS FIBULATA
MAERKEL (COL. CANTHARIDAE)

W. Wittmer

Die Bestimmung dieser beiden Arten hat von jeher grosse Schwierigkeiten bereitet. Die Unterscheidungsmerkmale, die von REITTER in seiner Fauna Germanica III, p.257 aufgeführt werden, erlauben keine sichere Bestimmung. Insbesondere ist die Breite des Halsschildes je nach Geschlecht und auch innerhalb desselben deutlichen Schwankungen unterworfen. G.DAHLGREN hat als erster die Kopulationsapparate grösserer Materialien untersucht und zwei verschiedene Arten festgestellt, die, obwohl nahe verwandt, sich anhand des Kopulationsapparates leicht unterscheiden lassen. Ueberdies vermutete er, dass fibulata Synonym zu albomarginata sei, doch unterliess er die Untersuchung der Typen von MAERKEL. Es stellte sich deshalb die Frage, ob albomarginata, die MAERKEL aus Zentraldeutschland, besonders aus der Umgebung von Dresden beschrieben, mit seiner fibulata aus den Carniolischen Alpen übereinstimmt. Der. R. KRAUSE, Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden, wo die Sammlung MAERKEL aufbewahrt wird, war so freundlich, mir die fraglichen Exemplare einzuschicken, nämlich 1 Pärchen von fibulata und 2 ♂ von albomarginata. Ein ♂ jeder Art wurde von mir als Lectotypus, die restlichen Exemplare als Paralectotypen bezeichnet.

Die Untersuchung der Kopulationsapparate zeigte 3 sehr ähnliche, praktisch übereinstimmende Organe, so dass wir heute die Synonymie von fibulata mit albomarginata einwandfrei belegen können.

Die neue Art ist durch G. DAHLGREN beschrieben und heisst gemina. Abzuklären wäre noch, ob die von MOSCARDINI, Boll.Soc.Ent.It.95,1965, p.121 gegebenen Abbildungen zu pagana oder zu der neuen von DAHLGREN beschriebenen Art gehören.

Gemäss KASZAB, Acta Zool. Hungar. 1, 1955, p. 295 ist albomarginata Märkel Synonym von pagana Rosh., so dass sich heute folgendes Bild ergibt.

Cantharis pagana Rosh., 1847
" albomarginata Märkel, 1851
" fibulata Märkel, 1851, n. syn.

Adresse des Verfassers:

Dr. h. c. Walter Wittmer
Naturhistorisches Museum Basel
Augustinergasse 2
4051 B a s e l